# Die Ferien haben begonnen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **32 (1938)**

Heft 14

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Bern, 15. Juli 1938 — 32. Jahrgang

# Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
Frau Lauener, Gümligen b. Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 14

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

## Zur Erbauung

Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. (Psalm 104, 24.)

Die Ferien haben begonnen. Viele haben die Stadt verlassen und genießen auf dem Land oder in den Bergen Erholung und Freude. Auf allen Wegen sieht man sie wandern durch Wald und Feld, über Stock und Stein. Sie bewundern den schäumenden Wildbach, den tosenden Wasserfall, die Spitzen und Gräte der Berge, aber auch die lieblichen Blumenpolster zwischen den Steinen. Sorgsame Mütter sammeln allerlei Kräuter und Blüten zu Tee für allerlei Weh. Wohl den Menschen, die beim Wandern und Genießen auch an den gütigen Schöpfer denken, der alle die großen Werke geschaffen hat und uns in den Früchten und Kräutern eine Fülle von Gaben darreicht. Du denkst vielleicht: „Daß Gott die Pflanzen für Menschen und Tiere geschaffen hat, das begreife ich. Aber wozu hat er die hohen Gebirge geschaffen? Sie hemmen den Verkehr und sind voll Gefahren für die Menschen." Da muß ich dir sagen, daß auch die hohen Gebirge für die Erde und die Menschen eine große Bedeutung haben. Nicht nur durch Europa, auch durch Asien und Amerika ziehen sich himmelhohe Gebirgsketten. Auch Afrika hat Schneeberge. An diesen hohen Gebirgen schlägt sich die Feuchtigkeit der Luft nieder in Form von Regen und Schnee. In den Gletschern und im Firn sind ungeheure Mengen Wasser in gefrorenem Zustande aufbewahrt. Im Sommer schmilzt die Sonne viel Schnee und Eis. Das Gletscherwasser füllt die Flüsse, die Seen und die Ströme, daß die Schiffe auf den Strömen fahren können. Der Schutt und der Schlamm der Gletscherbäche hat die Talböden ausgefüllt und fruchtbare Ebenen geschaffen. Ohne das Wasser der Gletscherbäche wäre das Wallis eine ausgedörrte, unfruchtbare Felsenwüste. Wie froh sind wir über die Wasserkräfte in den Bergen, die uns den elektrischen Strom liefern. Daß es so hohe Gebirge gibt, das hat Gott in seiner Weisheit alles wohlbedacht und wohlgeordnet.

„Und die Erde ist voll seiner Güter." Alles was der Mensch braucht für seine Wohnung, Kleidung und Nahrung, das spendet ihm die Natur, aber nicht ohne seinen Fleiß. Und aus der Erde fließen die Heilquellen: die Stahlquellen in Ragaz, die Schwefelquellen in Lenk und die Gipsquellen in Leuk. Tausende finden durch sie Heilung oder Besserung ihres Leidens. In den Alpen ist die Luft reiner, die Sonne wirksamer. Die reine Luft und die Höhensonne sind auch Gaben unseres gütigen Gottes, zum Wohl der leidenden Menschen. Nun lies den Psalm 104, dann wirst auch du mit Freuden einstimmen in seinen Schluß: „Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja."

A. G.